

## **Ein »Huiuiui« voller Turbulenzen**

*»Das kleine Gespenst« (be)geistert auf der Theaterbühne und schürt Vorfreude auf »Räuber Hotzenplotz«*

Autor: Marc Faltin

28.06.2011 - »Huiuiui«: Dies war das Wort des Nachmittags am Sonntag in der Stadthalle. Schließlich drehte sich vor 160 Schaulustigen alles um »Das kleine Gespenst«, mit reichlich Spielfreude inszeniert vom Augsburger Ensemble »Theaterfritz & Freunde«, das sich den langen Schlussbeifall verdiente

Gengenbach. Im »Kultursommer« sollen alle Generationen auf ihre Kosten kommen. Am Sonntagnachmittag waren vor allem Kinder an der Reihe. »Das kleine Gespenst«, im Buch von Otfried Preußler erschaffen und im Rahmen des Trippschen Adventskalenders in diesem Jahr Gengenbacher Ehrenbürger, huschte kindgerecht durch die Stadthalle in Person von Karin Möbius. Deren Ausbildung als Gesundheitsclown sowie deren kunstturnerische Erfahrungen waren unverkennbar. Als sie sich aus ihrer Holzkiste räkelt oder locker eine Szene im Kopfstand verkörpert. Doch alleine ihr regelmäßiges »Huiuiui« zieht die jungen Gäste in den Bann.

Auch Fritz Weinert, seit elf Jahren Leiter der Augsburger »Theaterfritz & Freunde« höchstselbst, Fabio Esposito, Christian Beier und Francesca Zeische übertragen in wechselnden Rollen ihre Begeisterung fürs Theaterspiel auf das Publikum, das die amüsanten Vorgeschichten für die 325-Jahr-Feier des Städtchens Eulenstein anlässlich der einstigen Belagerung der schwedischen Truppen um General Torsten Torstenson erlebt, deren Kapitel immer wieder von Manuela Rademakers schönem Gesang verknüpft werden.

Doch just zu der Zeit, als die Vorbereitungen auf Hochtouren laufen, wacht das Gespenst von Burg Eulenstein am hellichten Tage auf, da die Kirchturmuhre bei Reparaturarbeiten um zwölf Stunden verstellt wurde. Statt Mitternacht ist es urplötzlich 12 Uhr mittags und für die Gastgeber fünf nach zwölf, weil das Gespenst selbst erstmal damit klarkommen muss, nicht mehr weiß, sondern pechschwarz zu sein, dafür aber jubelt: »Wahnsinn, wie bunt die Welt aussieht.« Für Polizei und Bürgermeister besteht der Wahnsinn darin, dass da jemand zur unpassendsten Zeit in ihrem Städtle herumgeistert. Doch die Verfolgungsjagden enden mehr als erfolglos. Die Kinder – gebannt oft auf ihren Sitzen stehend – drücken ihrer sympathischen Titelheldin emotionsreich die Daumen und verschmerzen es, dass der große Festakt sich in Luft auflöst. Denn als es der schwarzen Gestalt zu bunt wird, zückt sie offensiv einen letzten Trumpf, indem sie an ein einstiges »Ehrenwort eines königlich schwedischen Generals! « namens Torsten Torstenson erinnert.

Da das Ensemble aus Augsburg im Repertoire auch »Räuber Hotzenplotz« hat, könnte es sein, dass es im nächstjährigen »Kultursommer« ein Wiedersehen gibt. Schließlich versucht Kultursommersmacher Gerd Birsner, in dieser Kulturreihe einen Programmpunkt für Kinder auf die Beine zu stellen. Und Meister Hotzenplotz genießt im kommenden Jahr die Ehrenbürgerschaft in Gengenbach.